Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 12 (1936)

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleiner Jahresring

Von Erwin Brüllmann

Rauhreif

Rauhreif liegt auf allen Zweigen.
Beißend ist die Luft und kalt.
Durch den stillen Winterwald
Geht ein großes, tiefes Schweigen.

Und bei jedem festen Schritte
Gibt die Erde dumpfen Schall:
Rauheit drängt sich überall
Als Gespenst in unsre Mitte.

Aber in der Mittagsstunde
Lacht in sömmerlichem Blau
Doch der Himmel, und wie Tau
Perlt der Reif auf nassem Grunde.

Scheidender Lenz

Des Lenzes Boten gingen
Schon längst durch Flur und Wald
Mit Pfeifen und mit Singen.
Nun kommt der Sommer bald.

So leicht wird er nicht gehen,
Wie Lenzes Kinderschar
Und keinen Spaß verstehen,
Wie's ihm stets eigen war.

Das kinderfrohe Streifen
Und lose Jugendspiel,
Das kennt er nicht; denn Reifen
Ist ihm sein einzig Ziel.

Junger Lenz

Junger Lenz! Ich ahn' dich kommen.
Junger Lenz! Du bist schon wach,
Weil in meinem hoffnungsfrommen
Herzen ich dir Wege brach.

Gehn des Winters rauhe Winde
Draußen noch so kalt und toll,
Junger Lenz! Ich weiß, ich finde
Dich und bin erwartungsvoll;

Denn der Jugend glückhaft Träumen
Trag ich noch als Kind in mir:
Unter schneebedeckten Bäumen
Ahn' ich Blüten schon von dir.

Botschaft

Der Sommer muß weichen. Schon kündet
Die Kühle des Morgens das Kommen
Des Herbstes! Die Früchte, geründet
Und schwer, von der Reife benommen,

Sie fallen mit dumpfem Gebrumme
Zur Erde. Sie wissen: Die Stunde
Der Ernte ist nah. Das Gesumme
Der Bienen und Wespen geht in die Runde

Und fällt in das heitere Singen
Der Vögel. Wen sollte die Botschaft
Der Reife nicht völlig durchdringen,
Die tiefe, die tiefeste Botschaft?!

Blätterfall

Lege, Herbst, das Laub der Bäume
In die tiefe Winterruh!
Lege alle meine Träume
Und mein Hoffen auch dazu!

Fernen Frühlings sind sie Kinder.
Jugendfroh erstanden sie.
Leiser klingt schon und gelinder
Ihres Abschieds Melodie.

Doch sie gehen unverdrossen
Durch des Todes Türe ein:
Jedes hat genug genossen,
Um zum Tode reif zu sein.